

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

356 (3.8.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Martin Holzinger, für den Anzeigenteil A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäi für 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Bittel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Mehrere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Restsachen 70 Pfg.

Nr. 356.

Karlsruhe, Donnerstag den 3. August 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst sechs Seiten.

Deutschland und die Baumwollfrage.

Von Professor Dr. Görde, Mitglied des Reichstags.

(Unber. Nachdr. verb.)

Unter diesem Titel ist vor einiger Zeit eine amtliche Denkschrift erschienen, die über Produktion und Verbrauch an Baumwolle und über die Maßnahmen gegen die „Baumwollnot“ berichtet, ein Kapitel, das uns Deutsche in hervorragendem Maße interessieren sollte, da Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England den größten Baumwollverbrauch der Welt aufzuweisen hat. In der Ausfuhr von Baumwollartikeln steht es sogar an zweiter Stelle unter allen Ländern. Für Deutschland selbst aber ist die Rohbaumwolle allein schon der bedeutendste Einfuhrgegenstand; werden die Garne und fertigen Baumwollwaren hinzugezogen, so bedekt sie für 1909: 7,8 Prozent der gesamten Einfuhr im Werte von etwa 675 Millionen Mark. Ebenso steht die Ausfuhr von Baumwolle und Baumwollwaren mit 6 1/2 Prozent der gesamten Ausfuhr im Werte von etwa 425 Millionen Mark an der Spitze aller Ausfuhrgegenstände. Am 12. Juni 1907 waren fast 300 000 Menschen, darunter 147 000 weibliche Personen, in den Baumwollgewerbetrieben des Deutschen Reiches beschäftigt.

Darnach sollte allerdings die Baumwollfrage für jeden Deutschen von Interesse sein, da das größere oder geringere Wohlergehen eines Handels, der mehr als ein Fünftel des ganzen deutschen Auslandshandels umfaßt, samt der zugehörigen Industrie für das ganze Volk von hoher Bedeutung ist. Umso mehr als die im Inlande bleibenden Erzeugnisse dieser Industrie jedermann unentbehrlich sind und somit die Fragen ihrer ausreichenden Herstellung und ihrer Preise jeden einzelnen recht nahe angehen. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts lehren, trifft mangelnde Versorgung mit Rohbaumwolle vor allem die arbeitenden Klassen. Nach Mitteilungen in der jetzt vorliegenden Denkschrift, verloren diese in den Jahren 1862-64 herrschenden Baumwollkrisen in England rund 700 Mill. Mark, während die Unternehmer und Ladeninhaber immens noch mit einigen Millionen weniger davon kamen. Deshalb sollten gerade die Arbeiter ihre Aufmerksamkeit auf die hier in Frage kommenden Verhältnisse richten und von sich aus dazu anspornen, bezüglichen Maßnahmen zur Verhütung von Arbeits- und Arbeitslosigkeit zu treffen. Die drohende Baumwollnot ist von den europäischen Wirtschaftspolitikern seit langem erkannt worden. Auch von den Deutschen, nur daß Deutschland zunächst nicht in der Lage war, irgendwelche praktische Schritte zur Abhilfe zu unternehmen. Erst seitdem im letzten Jahrzehnt Landbestimmungen und wirkliche Herrschaft in unseren Kolonien größere Fortschritte gemacht haben, ist man systematisch und in größerem Maßstabe auch an das Studium des Baumwollbaues herangetreten und zu praktischen Versuchen übergegangen. Die Ergebnisse sind im allgemeinen ermutigend gewesen. So wurde im ostafrikanischen Küstenlande von ägyptischen Samen ein sehr gutes Produkt erzielt, das von der deutschen Industrie gern aufgenommen worden ist, und die Togo-Baumwolle steht der amerikanischen Mittelware nicht nach. Aber die Quantitäten sind mit je rund 10 400 Zentnern für das Jahr 1909 noch herzlich unbedeutend.

Die Zunahme der Baumwollspinnerei der Welt, die nach Angabe des Department of Commerce and Labour der Vereinigten Staaten in dem Jahrzehnt von 1900 bis 1909 nicht weniger als 28,3 Millionen betragen hat, jedoch ihre Anzahl von 105 661 000 auf 133 377 000 gestiegen ist, wobei die Vereinigten Staaten sichtlich befreit sind, im-

mer größere Teile ihrer Rohbaumwolle für die Industrie im eigenen Lande zurückzubehalten, hat nun neuerdings zu vergrößerten Anstrengungen geführt, neue Anbaugelände für Baumwolle ausfindig zu machen und in Angriff zu nehmen. Dazu lockt auch der mit der Nachfrage steigende Preis der Rohbaumwolle, der zum Beispiel für die am meisten gebrauchte, amerikanische Ware seit 1906 im Durchschnitt um etwa 50 v. H. gestiegen ist.

Es gilt also auch für uns, den Bedürfnissen einer möglicherweise schon sehr nahen Zukunft bezüglichen Rechnung zu tragen und unsere Kolonialhöden und Klimate eiligst auf ihre Eignung zum Baumwollanbau hin gründlich zu untersuchen.

Und da kann es nur mit Genugtuung begrüßt werden, daß der diesjährige Reichstag an verschiedenen Stellen erhöhte Mittel für diese notwendigen Zwecke vorsetzt. Für Ostafrika sind die Unterstellungen von Baumwollkulturerfahrungen von 60 000 auf 110 000 Mark gesteigert worden, für Kamerun sind zum erstenmale 65 000 Mark für Baumwollkulturerfahrungen angesetzt. Außerdem sind aber auf Anregung des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, das seinerseits der Baumwollfrage längst tätige Innersache zugewandt hat, von den zum Zwecke der Kulturpropaganda verfügbaren Mitteln 200 000 Mark für Düngungsversuche in den Kolonien bestimmt worden, die zwar auch für Tabak, Kaffee, Tee und Kautschuk, in hervorragendem Maße natürlich aber für Baumwollkulturerfahrungen Verwendung finden sollen. Selbstverständlich besteht die Absicht, die Untersuchungen mehrere Jahre hindurch in diesem Maßstabe durchzuführen, da die Erfahrungen eines einzelnen Jahres nicht als zuverlässig oder reich genug gelten können, um auf sie ein Urteil über Ergiebigkeit oder Unergiebigkeit des Baumwollbaues in diesen oder jenen Strichen unserer Kolonien oder über den Wert oder Unwert der Kultivierung für die Baumwollkulturerfahrungen zu gründen. Inwiefern die Hoffnungen, aus unseren Kolonien einen nennenswerten Teil unseres Baumwollbedarfes decken zu können, aufrecht erhalten werden dürfen, wird also erst nach Ablauf mehrerer Jahre mit einigem Rechte entschieden werden können. Aber daß endlich energische Schritte getan sind, um in dieser hochwichtigen Frage Klarheit zu schaffen, ist freudig zu begrüßen; dabei bleibt es selbstredend warm zu wünschen, daß das Ergebnis der anzustellenden Untersuchungen günstig für die deutsche Baumwollwirtschaft ausfallen möge. Auf alle Fälle wird aber für jeden politisch Interessierten von nun an eine erhöhte Pflicht bestehen, der Baumwollfrage dauernd seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Badische Chronik.

Manheim, 3. Aug. Ein schweres Stillschlagsverbrechen wurde in der Nacht zum Sonntag in dem Luisenpark an einem 14 Jahre alten Mädchen von zwei betrunkenen Burschen verübt. Als Täter wurden zwei in Diensten eines hiesigen Fuhrunternehmers stehende Fuhrknechte ermittelt und festgenommen. — Der 52 Jahre alte, Eisenholzer Johann Weidinger nahm gestern Abend Selbstmord. Der Selbstmord wurde in schwer leidendem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, befindet sich aber bereits außer Lebensgefahr. — Der 19 Jahre alte Ländler Wilhelm Berberich von Ludwigshafen stürzte gestern vormittag beim Abwaschen der Hände in der Goethe-Schule drei Meter hoch ab und zog sich einige Rippenbrüche zu.

Heidelberg, 3. Aug. Die Leiche des am Dienstag mittag im Neckar ertrunkenen 16jährigen Präparandenjägers Karl von Schmidt aus Bielefeld wurde gestern nachmittag aufgefunden. Die Mutter des Verunglückten traf gestern Abend spät hier ein, um die Ueberführung der Leiche in die Heimat zu bewerkstelligen. v. Schmidt ist der Sohn eines angesehenen Hotelbesitzers in Bielefeld.

Neckargemünd (N. Heidelberg), 2. Aug. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde heute vormittag der Seniorschef der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Fridolius XXXVII. — eine Aufführung im Stadtgarten-theater. Man schreibt uns: Direktor Hagin wird in dieser Saison neben den verschiedenen Novitäten der letzten Winteraison zum ersten Male in Karlsruhe eine Operetten-Premiere, mit deren Einstudierung bereits begonnen ist, herausbringen. Die Operette ist vollständig melodisch und charakteristisch instrumentiert. In der Textdichtung wird durch eine Verbindung von Poesie und Operette ein ganz neuer Weg der Operettenkunst beschritten werden. Für Karlsruhe ist die Uraufführung dieser Operette mit dem eigenartigen Titel besonders bemerkenswert, da die Textdichtung von einem Karlsruher — dem Redakteur C. W. Redemann verfaßt ist. Die Musik stammt von dem Magdeburger Komponisten Fritz Müller v. d. Ocker, der mit seinen Opern schon verschiedene Bühnenerfolge erzielt hat und dessen neueste Oper „Aurley“ vom Magdeburger Stadttheater zur Uraufführung angenommen ist. In „Fridolius XXXVII.“ werden die Hauptkräfte unseres Stadtgarten-theaters in großen Rollen herortreten.

Heidelberg, 2. Aug. In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Herr Privatdozent Dr. Hirschel, Assistenzarzt an der hiesigen chirurgischen Klinik, ein neues Verfahren, um große Operationen an den oberen Extremitäten schmerzlos ohne Narkose auszuführen. Es gelang ihm, durch Einspritzung schmerzstillender Lösungen in die Nervenstämme der Achselhöhlen eine vollständige Unempfindlichkeit des ganzen Armes ohne Schädigung der Beweglichkeit desselben herbeizuführen, die lange genug anhält, um selbst länger dauernde Eingriffe, wie Entfernung von Kugeln, Amputationen und dergleichen bei vollkommenem Bewußtsein des Kranken gefahrlos auszuführen. Die Anwendung der Methode erfordert allerdings die größte Hand eines erfahrenen Chirurgen, doch ist es zu begrüßen, daß die gefahrlose Lokalanästhesie einen weiteren, wichtigen Fortschritt gemacht hat und die in vielen Fällen nicht unbedenkliche Allgemeinnarkose zu ersetzen vermag.

Breslau, 3. Aug. (Tel.) Aus Anlaß des Jubiläums des hundertjährigen Bestehens der Breslauer Universität wurden zu Ehrendoktoren ernannt, von der Evangelisch-Theologischen Fakultät: Direktor v. Schappuis im Ministerium der Geistlichen und Medizinallangelegenheiten und Geh. Rat Prof. v. Gierke-Berlin; von der

Philosophischen Fakultät: Prof. Dr. P. Ehrlich-Frankfurt a. M., Professor Gerard-Paris, Kunstmaler Prof. Haider-München und Professor Dr. Gundel-Gießen; von der Medizinischen Fakultät: Professor Charles Nidder-Paris; von der Juristischen Fakultät: Kultusminister v. Trost zu Solz, Geh. Kirchenrat Prof. D. Ernst Troelsch-Heidelberg, Professor Bäumer-Strasbourg i. E. und Geh. Rat R. v. Heigel, Präsident der Akademie der Bildenden Künste in München und Kardinal Fürstbischof Kopp-Breslau.

Vermischtes.

Berlin, 3. Aug. (Tel.) Heute früh versuchte in einem Hause in der Kastanienallee eine Frau Eisler in einem Anfälle von Wahnwitz ihren 13jährigen Sohn durch Weisgieße im Bett zu erdrosseln. Sie verletzten ihn am Kopf schwer. Blutüberströmte begab sich der Knabe zum Verwalter hinunter. Die Frau wurde verhaftet.

Hitze und Gewitter.

Karlsruhe, 3. Aug. Die angekündigte Fortdauer der Hitze hat sich bestätigt. Nach einer insbesondere gegen Morgen empfindlich fühlbaren Nacht ist der heutige Tag abermals sehr heiß geworden. Die Temperatur erreichte gestern ein Maximum von etwa über 31 Grad Celsius, während das Minimum von 15,2 Grad Celsius gegen 6 Uhr morgens festgestellt wurde. Im Laufe des heutigen Tages hat der Wind nachgelassen und die starke Sonnenbestrahlung bewirkt wieder stärkere Hitze. Um 3 Uhr zeigte das Thermometer im Schatten 31 Grad Celsius. Die Luftfeuchtigkeit ist immer noch hoch, jedoch lokale Gewitter ohne wesentliche Abkühlung zu erwarten sind. Die Wetterwarte stellt ferner fest, daß vom Südosten eine Depression vor-dringt, die jedoch den Hochdruck über dem Kontinent gar nicht oder nur wenig beeinflussen wird. In höheren Luftschichten herrscht gleichfalls ununterbrochene Hitze bei mäßigem Nordwestwind und hoher Luftfeuchtigkeit. In 1500 Meter über dem Meere zeigte das Thermo-

Firma Werner u. Nicola, Rheinmühlwerke, G. m. b. H., Herr Joseph Werner hier zur letzten Ruhe gebettet. Die Beerdigung von Mannheim und Heidelberg war sehr stark. Von Mannheim wurde ein Extrazug abgefahren. Vertreter waren die Handelskammern von Mannheim und Heidelberg, fast sämtliche Mitglieder der Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen, an der Spitze Herr Kommerzienrat Urtmann, Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft für Rhein-schiffahrt und Seetransport, der Deutsche Müllerbund, der Mannheimer Vorstandsmitglied und zahlreiche Mitglieder der Börse, fast sämtliche Getreidehändler und -Agenten, Oberzolllinienpfektor Bänder, Vorstandsmitglieder des Mannheimer Fabrikantenvereins, viele katholische Geistliche und die Kirchengemeinderäte, die Beamten- und die Arbeiterschaft der „Germania-Mühlwerke, die Gesellschaft „Müllerhöfe“, Mannheim. Ferner waren erschienen eine Anzahl Offiziere der Heidelberger Garnison, Vertretern sämtlicher Vereine Neckar-gemüds. Schließlich waren Vertreter der Handelsmüllerei aus ganz Deutschland und der Schweiz herbeigeeilt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhof, wo der Stadtpfarrer von Neckargemünd erhebende Worte des Abschieds für den Verstorbenen sprach, den er auch zu seinen Freunden zählte. Ferner hielten sämtliche Vertreter am Grabe Ansprachen, aus denen die große Verehrung für den Toten hervorleuchtete und legten prächtige Kranzspenden nieder. Stadtpfarrer Börsig von Mannheim widmete dem Verstorbenen einen besonders warmen Nachruf.

Dossenheim (N. Heidelberg), 3. Aug. Gestern Abend nach 10 Uhr geriet ein Herr von Radenburg, der seinen hiesigen Schwiegereltern einen Besuch abstattete, als er bei der Heimfahrt in der Bahnhofstraße sein schwebendes Pferd anhalten wollte, unter den Wagen und wurde schwer verletzt.

Werbach (N. Tauberhofsheim), 2. Aug. Gestern Abend erkrankte in der Tauber beim Baden der 20jährige Petrus Spinner von hier, ein Bruder des Bistars Christ. Spinner.

Heitersheim (N. Staufen), 2. Aug. Ein 12jähriges Mädchen, das nach dem Genuß von Zweifischen Wasser krank wurde, schwer krank, nach Freiburg in die Klinik verbracht werden.

Birach, 2. Aug. Der 40jährige Arbeiter L. von hier mißhandelte schon seit längerer Zeit seine Familie in der unmenslichsten Weise. Nachdem sich seine erste Frau wegen der fortgesetzten Brutalitäten, denen sie seitens ihres Mannes ausgesetzt war, von ihm scheiden ließ, heiratete er zum zweiten Male. Aber auch seine zweite Frau hat unter den fortgesetzten Mißhandlungen des Mannes zu leiden. Am Sonntag holte die Frau für ihre Kinder Brot, was den Unmenschen, der für das Geld Bier kaufen wollte, so empörte, daß er seine Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, die Treppe hinunterstürzte und ihr zwei Weisgieße nachwarf. Die Kernste wurde laut „Frbg. Ztg.“ schwer verletzt.

Singen a. S., 2. Aug. Die Arbeiter zum Umbau des Aufnahmegebäudes des Bahnhofs sind nunmehr zur Ausschreibung gelangt. Sie sind mit 10 000 M. veranschlagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. August. — Ueber die neuen Hundertmarksteine wurden bald nach ihrer Ausgabe zu Anfang dieses Jahres verschiedene Klagen laut. Halb amtlich wird jetzt dazu geschrieben: „Die Wahl des künftigen Formats ergab sich aus der Notwendigkeit, bezugs Ersparung der Fälschung ein größeres und deutlich erkennbares Wasserzeichen anzubringen. Die technische Durchausführung ist noch besser, als die der

meter um 8 Uhr früh etwa 16 Grad Celsius, in 3000 Meter nahezu 5 Grad Celsius.

C. Karlsruhe, 3. Aug. (Privat.) Die andauernde Hitze und Trockenheit hat in der Rheinebene allmählich eine ganz bedenkliche Dürre zur Folge. Da die Erde gänzlich ausgetrocknet ist, weilen die Pflanzen und sterben ab. Der Nachwuchs an Futtermitteln bleibt zurück; die Ähren werden nicht größer. Der Tabak steht zwar teilweise schön, vielfach aber hat er noch schmale, spitze Blätter und wird vereinzelt schon gelb. Am schlimmsten ist es mit den Kartoffeln bestellt. In vielen Stücken findet man überhaupt keine mehr und die Landleute sind gezwungen, die Kartoffelsetzlinge umzupflügen, um Dürre zu sehen. Die Körnererträge sind außergewöhnlich rasch gereift. Roggen und Gerste sind bereits eingeheimt. Den Weinbergen hat die Hitze bis jetzt am wenigsten geschadet. Sie sehen gesund aus und versprechen eine ertragreichere Traubenlese als in den verfloßenen Jahren. Die Pflaumen sind fast alle auf einmal gereift, die Zwetschen fallen vielfach ab. In den Gärten verrottet alles, was nicht be-gossen wird. Von den Bäumen fällt welkes und verbranntes Laub in Masse, sodas erstere hier und dort schon fast find.

Karlsruhe, 3. Aug. Ein mit einer Fahrkarte nach Mannheim versehener gut gekleideter Landwirt, wahrscheinlich aus dem Oberlande stammend, benahm sich auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Durlach ziemlich auffällig. Schließlich verließ er das Wagenabteil und kletterte zum größten Entsetzen seiner Mitreisenden auf dem Trittbrett auf und ab. Ein Passagier zog die Klotzwe, worauf man den Landwirt in den Zug hereinholte. In Durlach brachte man ihn in einem besonderen Abteil unter und gab ihm zur Beaufsichtigung einen Beamten bei, der ihn nach seinem Bestimmungsort begleitete. Allem Anschein nach hatte die Hitze dem Manne die Befinnung geraubt.

Breisach, 3. Aug. Die fortdauernde Hitze und der dadurch hervorgerufene Ausfall an Grünfütter macht sich auch

alten war, über deren Beschaffenheit bei der Reichsbank niemals Klage geführt worden ist. Die blaue Farbe hat bis zu einem gewissen Grade auch bei der alten Note zu 100 Mark abgefärbt. Diese Eigenschaft, die sich, wie anzunehmen ist, mit der Zeit verliert, besitzt jeder Kupferdruck.

(1) Stadt. Arbeitsamt, Fähringerstraße 100. Im Monat Juli gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1585 Arbeitsstellen gegen 1186 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2574 (2322). Eingestellt wurden 1280 (964) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1032 (895) Arbeitsstellen angemeldet 929 (829) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 626 (464) Personen. — In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellen nachweis wurden 21 (29) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 12 (12). — Bei der Rechtsauskunftsstelle wurden 437 (486) Personen in 492 (515) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstverhältnissen) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Der Nationalstenographen-Verein Karlsruhe errang bei dem in Baden-Baden stattgefundenen 13. Verbandstag des Südwestdeutschen Verbandes für Nationalstenographie folgende Preise: 60 Silben, erster Preis: Auger 14 S., Högweg 14 S., Stiel 14 S., Krautwein, Böhler. Zweiter Preis: Wönnig. Dritter Preis: Straub. 80 Silben, erster Preis: Kautzer. 100 Silben, erster Preis: Fraß, Nonnenmacher 14 S., Keller, R. Kolb sen., Wönnig, Eisele 14 S., Schma. Zweiter Preis: Gebhard. 120 Silben, erster Preis: Tomann. 140 Silben, erster Preis: Müller. 160 Silben, erster Preis: Hüther. 220 Silben, erster Preis: Rothbürger. Belobigungen bekamen: Günther, Werner, Weber, Heng und Wönnig.

Beim Sturz von einer Treppe zog sich ein Dienstmädchen in einem Gasthause am Ludwigsplatz innere Verletzungen zu. Das Mädchen mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden. In einem Hause in der Carl Wilhelmstraße stürzte ferner ein sechs Jahre altes Mädchen vom vierten Stock des Treppenhauses herab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Diebstähle. In der Nacht zum 31. v. Mts. wurde vor einer Wirtschaft in Klippert ein Fahrrad, Größe, Fabrik-Nr. 283 799, i. M. von 145 Mark gestohlen. — Vom 1. auf 2. August stahl ein Unbekannter, mittels Nachschlüssel aus einer Manufaktur, Fähringerstraße 35, einen dunklen Zoppen-Anzug, einen grünen Filzhut u. ein Paar Schnürschuhe im Werte von 66 Mark.

Verhaftet wurden: eine 22 Jahre alte Kellnerin aus Kirchheim a. d. L., die das Amtsgericht Eisenach wegen Diebstahls verfolgt und ein 37 Jahre alter verheirateter Kaufmann und Agent aus hier wegen Untreue, Unterschlagung und Betrug.

Unglücksfälle.

— Ratibor, 3. Aug. (Tel.) Auf der Kleinbahnstrecke Gleiwitz-Ratibor stürzte eine Tribüne um, auf der mehrere Arbeiter die Strecke abfuhr. Ein Arbeiter ist tot, drei sind schwer verletzt.

— Hamburg, 3. Aug. (Tel.) Heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte in der Hartsteinfabrik von Wulff u. Stawenow in Wandsbek eine Dampfkefexplosion, die das ganze Gebäude vernichtete. Zehn Arbeiter wurden getötet.

— Sellin (Rügen), 3. Aug. (Tel.) Bei einem Bootsunglück in der Nähe der Landungsbrücke stürzten zwei Damen und ein Postbeamter ins Wasser. Alle drei ertranken. Die Leichen der beiden Mädchen konnten geborgen werden.

— Kauf a. d. Pegnitz b. Nürnberg, 3. Aug. (Tel.) Der Sohn eines Schuhmachers wadete in der Pegnitz herum, kam dabei an eine tiefe Stelle und ging unter. Zwei Männer und der Vater des Knaben eilten zur Hilfe, wurden aber gleichfalls in die Tiefe gezogen. Die drei Personen ertranken.

Zum Eisenbahnunglück in Preußen.

— Jüterbog, 3. Aug. Ueber das schwere Eisenbahnunglück bei Nieder-Görsdorf, über das wir bereits in der heutigen Mittagsausgabe ausführlich berichteten, liegt nach folgender Augenzeugen-Bericht vor:

„Wir befanden uns in einem Kupee 2. Klasse des ersten Personenzuges, der unmittelbar hinter dem Padwagen lief. Wir hatten die Station Wittenberg fahrplanmäßig verlassen, als wir plötzlich einen heftigen Stoß verspürten. Unmittelbar darauf begann der Zug stark zu holpern und im nächsten Augenblick stand unser Wagen still. Gleichzeitig hörten wir draußen laute Schreie, und erst jetzt wurde uns klar, daß sich ein Eisenbahnunglück ereignet haben mußte. Wir versuchten unsere Rupeeitür zu öffnen, aber es stellte sich heraus, daß die Tür fest verrammelt war. Ohne es uns lange zu überlegen, kletterten wir durch das Fenster ins Freie. Hier bot sich uns ein entsetzliches Anblick. Nicht vor uns breitete sich ein gewaltiges Gewirr von Telegraphenbrühen aus, durch das wir uns erst hindurcharbeiten mußten.

Der Padwagen lag völlig zerkleinert auf der Lokomotive, die sich in den Boden eines Aders tief eingebohrt hatte. Auch die Wagen bereits an der Misch bemerkbar. Die hiesigen Milchhändler sind nicht in der Lage, den täglichen Bedarf an Milch in der Umgebung zu decken und müssen deshalb Milch von auswärts kommen lassen.

— Bannau, 3. Aug. (Privat.) In Grohlttersdorf schlug der Blitz während eines schweren Gewitters in das Gasthaus des Joh. Baptiste Ammer und zündete. Das Anwesen wurde samt den Gebäuden ein Raub der Flammen; ebenso wurden 2 Hintergebäude der Nachbarhäuser eingestürzt. Durch einen Blitzstrahl sind 2 Schweine und 1 Pferd getötet worden.

— Aachen, 3. Aug. (Privat.) Die Witterung ist nur wenig verändert. Auf den Britischen Inseln verursacht eine flache Depression Regen und Abkühlung. Den Kontinent beherrscht nach wie vor das intensive Hochdruckgebiet, das von einer von Südosten vordringenden Depression fast gar nicht beeinflusst wird. Der letzteren sind höchstens die zahlreichen lokalen Gewitter oder Gewitterregen, die gestern abend vielerorts niedergingen, zuzuschreiben. Heute herrscht auf dem gesamten Festland stärkere Hitze, klares und sonniges Wetter. Die Morgen Temperaturen waren in Norddeutschland schon sehr hoch. Um 8 Uhr meldete Berlin 24,5 Grad Celsius, Memel 25 Grad, Bromberg 24,8 Grad Celsius. Weitere Zunahme der Hitze wird aus Skandinavien (Stockholm 25,5 Grad Celsius) berichtet. Die italienischen Stationen weisen im Durchschnitt 23—26 Grad Celsius um 8 Uhr früh auf. In Rom ging um diese Zeit ein Gewitter nieder. Auch von der Schweiz werden noch sehr hohe Thermometerstände gemeldet. Nach dem jetzigen Stand der Wetterlage werden Hitze und Trockenheit weiter anhalten.

M. Köln, 3. Aug. (Privat.) Infolge der abnormen Hitze sind hier gestern nachmittag drei Personen durch Schlaglag getötet worden. Vier andre, die vom Schlag

schine ... zeigte starke Beschädigungen und aus dem Kessel sprudelte eine gemaltige Dampf Wolke bildend, das tosende heiße Wasser heraus. Inzwischen hatten sich auch die anderen Reisenden befreit und erstaunt fragte man sich, wie das Unglück geschehen konnte.

Eine russische Dame, die von Franzensbad nach Berlin reisen wollte, um sich hier einer Operation zu unterziehen, hatte einen Nervenschock erlitten. Während wir im Kreise umherstanden, ertönten plötzlich von der Maschine her laute Schreie. Wir sahen, wie der Heizer der Maschine blutüberströmt über das Feld taumelte. Der Unglückliche war durch die Trümmer der Lokomotive entsehtlich zugerichtet worden. Ein Teil der Kopfhaut hing ihm in Fetzen herunter und außerdem war er am Oberkörper durch das tosende Maschinenwasser schrecklich verbrüht. Der Unglückliche ist so schwer verletzt, daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Während wir uns um den Verletzten bemühten, kam ein Mann mit verförter Miene auf uns zu und teilte uns mit, daß auf einer Fensterbrüstung des Padwagens die Leiche des Zugführers liege. Offenbar hatte der Beamte in dem Augenblick, als der Zug die 1 1/2 Meter hohe Böschung hinabstürzte, den Versuch gemacht, sich durch einen Sprung ins Freie zu retten. Hierbei ist er aber totgequetscht worden. Sein Gesicht zeigte keinerlei Verletzungen und wir nahmen an, daß er eine tödliche Beschädigung des Rückgrates erlitten hat.

Inzwischen waren aus der nahe gelegenen Station Hilfsarbeiter und alle zur Verfügung stehenden Mannschaften herangeeilt, um die Trümmer abzufahren. Schon nach wenigen Minuten wurde die stark verbrühte Leiche des Lokomotivführers hervorgezogen. Sein Gesicht war derart verstümmelt, daß man den Leichnam mit Stroh bedeckte, um den Reisenden den schrecklichen Anblick zu ersparen. Kurz darauf wurde im Innern des Padwagens auch die Leiche des Padmeisters entdeckt; auch sie war furchtbar verstümmelt. Aber die Trümmer und Holzballen des zerstörten Wagens waren so fest ineinander verkeilt, daß die Leiche noch nicht geborgen werden konnte, so lange wir an Ort und Stelle weilten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Straßburg i. El., 3. Aug. Die Wahlordnung zur Zweiten Kammer hat unterm 31. Juli die kaiserliche Bestätigung gefunden und wird übermorgen im Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Elsaß-Lothringen veröffentlicht werden.

— Bissabon, 3. Aug. Gestern kam es an den Ausgängen der Kammer zu heftigen Kundgebungen gegen die Regierung und die Abgeordneten. Truppen zerstreuten die Menge und stellten die Ordnung wieder her.

— London, 3. Aug. In Portland legen die Kriegsschiffe eifrig ihre Verproviantierung mit Kohlen fort. Die Kohlen-Einnahme wird aber dadurch erschwert, daß erstens Kohlenmangel herrscht, verursacht durch die jüngsten Ausfälle. Unter gewöhnlichen Verhältnissen dauert die Kohlen-Einnahme eines Geschwaders 1 1/2 Tage, während jetzt dazu 5 bis 6 Tage nötig sind.

Vom Kaiser.

— Alten-Grabow, 3. Aug. Der Kaiser stieg heute früh 5,30 Uhr zu Pferde, worauf alsbald die Übungen begannen. Die Garde-Kavallerie-Division und die Kavallerie-Divisionen waren zu einem Kavalleriekorps zusammengezogen worden. Zu den Übungen traten zwei Bataillone des Infanterie-Regimentes Nr. 166 und ein Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 26 sowie die reitende Abteilung des Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 74 an. Der Kaiser führte, das Kavallerie-Korps gegen den markierten Feind, der von den oben genannten heute hinzugetretenen Truppen gebildet wurde. Es wurden drei Gefechtsmomente durchgeführt. Die Übungen wurden um 11,10 Uhr abgebrochen. Der Kaiser ritt dann mit dem Prinzen Siegfried und den Herren des Hauptquartiers in das Lager zurück. Hierauf frühstückte er mit den Offizieren im Kasino des Lagers. Eine große Anzahl von Auszeichnungen wurde vom Kaiser verliehen. Der Kaiser gedenkt heute Nachmittag im Sonderzuge nach Klotzendorf zu einem Jagdbesuch beim Fürsten von Solms-Baruth zu reisen, von wo der Kaiser morgen Abend nach Wilhelmshafen reisen wird.

Vorgänge in Frankreich.

— Paris, 3. Aug. Mehrere Blätter wollen wissen, daß der frühere Ministerpräsident Monis sich bei der Regierung sehr entschieden dafür verwendet habe, daß der Exkriegsminister General Goiran an Stelle des demnächst in den Ruhestand tretenden Generals Durand zum Mitglied des Oberkriegsrates ernannt werde. Monis habe angedeutet, daß er die Angelegenheit eventuell im Parlament zur Sprache bringen werde. Gleichwohl halte man es für wahrscheinlich, daß nicht General Goiran sondern General Baillaud, der Kommandeur des 19. Armeekorps in Algerien, diesen Posten erhalten werde.

— Paris, 3. Aug. In der Nähe des Dorfes Gestel bei Orient wurden in der vergangenen Nacht sämtliche Signaldrähte zusammen-

gebunden. Mehrere Züge erlitten dadurch erhebliche Verspätungen. Ein der Sabotage verdächtiger 16jähriger Burche wurde festgenommen.

— Paris, 3. Aug. Gestern wurde der Landeskongress der Eisenbahner-Gewerkschaften eröffnet. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung ist die Unternehmung, wer eigentlich den Oktober-Ausland vorbereitet und anbefohlen hat. Man erwartet heftige Zusammenstöße zwischen den Umstürzern und den besonnenen Elementen, die auf friedliche Verteidigung der Gewerkschafts-Interessen hinarbeiten.

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 3. Aug. Aus Casablanca wird berichtet, daß nach Meldungen aus Agadir die Scheits des Banan-Klammes an Bord des Kreuzers „Berlin“ gegangen seien und den Kapitän sowie die Offiziere eingeladen hätten, ihr Gebiet zu besetzen.

— Paris, 3. Aug. Nach einer Blättermeldung aus Tanger hat der Kapitän des dort eingetroffenen französischen Dampfers „Marne“, als er vor Larasch vorbeifuhr, den Hauptplatz der dortigen Hafenangelegenheit in Flammen sehen gesehen. Die Feuersbrunst sei sehr heftig gewesen.

Deutschlands Vorgehen in Marokko.

— Teneriffa, 3. Aug. Der Kreuzer „Berlin“ ist nach Agadir abgegangen.

M. Köln, 3. Aug. (Privat.) Der nach Agadir entsandte Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ hatte eine Unterredung mit dem Raib Gelluli, der sich über die neue Botschaft der internationalen Politik erkundigte. Der Korrespondent gab seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß Frankreich nicht gestattet werden würde, den Süden Marokkos zu besetzen. Der Raib Gelluli steht Deutschland wohlwollend gegenüber. Die „Köln. Ztg.“ meint, daß die Beamten des Maghzen, die bisher die Macht Frankreichs gespürt hätten, seitens Deutschlands geschützt und ihnen Bürgschaften gegen jede Gefahr geboten werden müßten, die ihnen vonseiten Frankreichs drohen würden, falls sie eine für Deutschland wohlwollende Haltung annähmen.

— Tanger, 2. Aug. Ueber das außerordentliche Anwachsen der deutschen Handelsinteressen in Marokko wird der „Köln. Ztg.“ mitgeteilt: Eine statistische Rundfrage seitens der Reichsdiplomatie bei den Konsulaten ergab die gegenwärtige Zahl von 64 eingetragenen Handelsniederlassungen; seit Anfang 1910 sind 28 hinzugekommen, davon 18 neu begründete Firmen, den Rest bilden neue Zweigniederlassungen bestehender Häuser. In das Gesellschaftsregister eingetragen sind eine Aktiengesellschaft und fünf Gesellschaften m. b. H., letztere sämtlich Neugründungen. Nicht eingeregnet ist eine größere Zahl von Bergwerksinteressen, die vorläufig nur prospektieren können.

Vom Balkan.

— Konstantinopel, 3. Aug. Nach einer Depesche des Wali von Mesikub haben sich sämtliche politischen Flüchtlinge in der Gegend von Djalowa unterworfen.

— Athen, 2. Aug. (Agence d'Athènes.) Die Vertreter der Christen in Epirus, die sich in Janina versammelten, schickten an die Morie eine Adresse, in der sie diese bitten, die politische Gleichberechtigung der verschiedenen Nationalitäten des Reiches sicherzustellen, gemäß der letzten Bitte des Patriarchats. Das griechische Element in Epirus, das vollständig griechisch ist und drei Viertel der Bevölkerung der Provinz ausmacht, wünscht danach, ohne die albanesische Schwermertation zu bekämpfen, die Aufrechterhaltung des status quo im Reich unter der Bedingung, daß die Konstitution tatsächlich befolgt werde. Die Anschauungen der Griechen in Epirus stimmen mit denen der Albanesen überein, soweit sie nicht separatistischen Charakter hätten, und zielen nur auf die Anerkennung der politischen Gleichberechtigung der verschiedenen Nationalitäten des osmanischen Reiches hin.

Die Lage in Mexiko.

— Mexiko, 3. Aug. In der Stadt herrscht große Erregung über die Entlassung des Staatssekretärs des Innern Gomez. Zahlreiche ehemalige revolutionäre Offiziere erklärten, daß sie gewillt seien, ihre Anhänger zurückzurufen, um sie zu einer zweiten Revolution zu führen. Einige Offiziere haben bereits die Hauptstadt verlassen, um Streitkräfte zu sammeln.

Unruhen in Haiti.

— Port-au-Prince, 3. Aug. Präsident Simon ist auf einer amerikanischen Schooner geflüchtet, worauf er sich an Bord eines haitianischen Kreuzers begab. Während der Flucht wurde der Kammerdiener des Präsidenten getötet und die Tochter leicht verwundet. Ein Sicherheitskomitee überwacht die Stadt; fremde Interessen befinden sich offenbar in Sicherheit, von fremden Kriegsschiffen landete keine Mannschaft.

schlag getroffen wurden, mußten dem Hospital zugeführt werden.

— n. Metz, 3. Aug. (Privat.) Gestern ging ein sehr heftiger Regen nieder, der die erlehnte Abkühlung für einige Zeit zur Folge hatte. Die meteorologische Station maß eine Regenhöhe von 40 Millimeter.

— d. Brüssel, 3. Aug. (Tel.) Die Hitze verursachte hier weitere Unfälle. Im Laufe des gestrigen Tages sind 20 Personen vom Schlag getroffen worden; 5 Fälle verliefen tödlich. Infolge der Hitze haben verschiedene Ministerien eine Verfügung erlassen, wonach die Arbeitszeit der Bureaubeamten auf die Zeit von 7—2 Uhr vormittags beschränkt wird. Aehnliche Maßregeln sind auch von verschiedenen Gemeindeverwaltungen getroffen worden. Heftige Gewitter sind gestern in Nordbelgien niedergegangen. Der Blitz hat vielfach gezündet. In Ostende macht sich ein Mangel an Eis geltend für die Verhinderung von Fischen. In Wetteren und Umgebung fehlt es an Wasser, sodaß verschiedene Industriebetriebe, speziell die Textil-Industrie schließen mußten. Hierdurch werden 1500 Arbeiter beschäftigungslos.

Kleine Zeitung.

* Kurfürst und Zugführer. Der letzte Kurfürst von Hessen — so erzählt ein Mitarbeiter der „Wöf. Ztg.“ — war bekanntlich ein sehr selbstherrlicher Fürst. Man kann ihn wohl als den letzten Despoten in Deutschland bezeichnen. Er war an sein selbstherrliches Regiment so gewöhnt, daß es ihm außerhalb seines Landes damit oft recht übel erging. Das geschah auch einmal in der damals freien Reichsstadt Frankfurt a. M. Dort stand auf dem Bahnhof ein Zug zur Abfahrt nach Kassel bereit. Nur zwei Herren wanderten noch vor einem Abteil 1. Klasse im eifrigen Gespräch auf und ab. Sichtlich grüend trat der Zugführer an die Herren heran und sagte: „Bitte einsteigen!“ Unbekümmert um diese Mahnung sprachen die Herren weiter; noch einmal wiederholte der Zugführer keine Maß-

nung, aber wieder ohne Erfolg. Die Reisenden im Zuge werden ungeduldig, und zum dritten Mal tritt der Zugführer zu den Herren und sagt: „Ich muß dringend bitten, einzusteigen, da die Zeit zur Abfahrt schon überschritten ist.“ — „Wollen Sie mich wohl in Ruhe lassen, Sie ...!“ — „Sagte da einer der Herren den Beamten an. „Wissen Sie nicht, wer ich bin?“ — „Ich bin der Kurfürst von Hessen.“ — „So“, sagte der Zugführer, „nun will ich Ihnen zeigen, wer ich bin!“ — Sprach's und pffif, sprang in seinen Wagen, und zwei verdächtige Gesichter sahen dem fortbrausenden Zuge nach.

ok. Eierlegende Eidechsen. In der biologischen Station des Prater, die im Jahre 1905 unter der Leitung von Hans Przibram in Wien eingerichtet wurde, hat man sich die experimentelle Untersuchung der Hauptprobleme der Biologie zur Aufgabe gemacht. Paul Hammer hat dort nun folgendes sehr interessante Resultat erzielt. Er züchtete die Eidechsenart Lacerta vivipara mehrere Generationen hindurch in einem Milieu von ungewöhnlich hoher Temperatur (ca. 25—30 Grad). Dabei konnte er beobachten, daß diese Eidechsenart, die normalerweise ihre Jungen lebend zur Welt bringt, plötzlich anfang, Eier zu legen. Diese Eigenschaften vererbte sich nun weiter und blieb selbst dann bestehen, als man die Tiere wieder normalen Temperaturen aussetzte. Diese Lacerta vivipara ist ein Tier, das sich hauptsächlich in Gegenden mit nördlichem Klima aufhält; kein Schuppenreptil geht so weit nach Norden heraus, keins lebt in so unmittelbarer Nähe des ewigen Schnees, wie diese Eidechse. Ihre Eigenschaft, lebendige Junge zur Welt zu bringen, ist also ganz verständlich. Die Embryonalentwicklung ist im Körper der Mutter ja eine viel gesicherte, als wenn die Eier allen Chancen der Witterung ausgesetzt sind. Ein ganz ähnliches Phänomen stellte Kammerer auch an einer anderen Art, der Lacerta serpa fest. Ferner erreichte er bei noch anderen Gattungen von Eidechsen durch Temperaturerhöhung, die für die Tiere ungewöhnlich hoch oder tief waren, Veränderungen in der Färbung, die sich ebenfalls vererbten. F. Regular experimentierte in ähnlicher Weise mit mehreren Generationen von Grillen. Er bekam Veränderungen in der Form der Flügel, der Färbung, der Haut usw., die sich auch vererbten.

Anspruchsvoll. Frau (zu ihrem Mann): „Ach geh, Kurt, nicht mal einfaßeln kannst du — wozu hab' ich nun eigentlich einen Diplom-Ingenieur geheiratet!“

Erbe Ernteaussichten.

Berlin, 3. Aug. Schwere Besorgnisse verursacht zurzeit der Ausfall der diesjährigen Ernte. Die letzten veröffentlichten Saatenstandsberichte des Kaiserlichen Statistischen Amtes sowie des Deutschen Landwirtschaftsrates (die wir in unserer landwirtschaftlichen Beilage „Courier“ zum Abdruck gebracht haben, D. Red.) stellen für Wintergetreide noch eine Mittelernte in Aussicht; die nachfolgenden Witterungsverhältnisse, besonders die andauernde tropische Hitze, haben indessen den Stand der Felder so nachteilig beeinflusst, daß beim Gesamtertrage von einer Mittelernte kaum noch die Rede sein kann; höchstens in Flußniederungen, auf schweren Bodenorten und einigen durch Regenfall benutzten Landstrichen. Das Getreide ist vielfach zur Rotreife gelangt und hat unter Befall stark zu leiden gehabt, so daß die Ertragsverhältnisse hinter den Erwartungen zurückbleiben werden. Jedenfalls kann schon heute mit Sicherheit behauptet werden, daß der diesjährige Erntertrag hinter dem der Vorjahre erheblich zurückbleiben wird und zwar für alle Getreidearten. Diese Tatsache erscheint um so bedauerlicher, als der durch die Bevölkerungsvermehrung bedingte Mehrbedarf an Getreide starke Ansprüche an die Einfuhr stellt. Von den anderen wichtigen Getreide-Produktionsländern verheißt zurzeit lediglich Argentinien einen guten Erntertrag; wohl aber werden sich auch die Vereinigten Staaten von Amerika sowie Australien an der Versorgung des deutschen Marktes beteiligen. Ueberaus ungünstig lautet — infolge Dürre — die Mitteilungen von den europäischen Getreideländern, namentlich Rußland, das nach wie vor dazu ausreicht ist, Deutschland in ansehnlichem Umfang mit Getreide zu versorgen. Nach russischen Meldungen muß man annehmen, daß in weiten Gebieten Rußlands Winterweizen vernichtet worden. Auch die Balkanländer dürften Verluste zu verzeichnen haben und nur geringfügige Mengen nach Deutschland ausführen können.

Wenn auch Befürchtungen etwa wegen einer Hungersnot nicht am Platze sind, so kann doch mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Getreidepreise beträchtlich steigen, möglichenfalls sogar einen besorgniserregenden Höchststand annehmen werden. Fast gewinnt es den Anschein, als ob bezüglich der Preisbildung die Verhältnisse des Jahres 1891/92 wiederkehren sollten, als infolge der Dürre die Ernteaussichten gegen das Vorjahr 20 bis 35 v. H. erreicht hatten. Selbstverständlich wird die Spekulation zunächst noch die Ertragsverhältnisse während der nächsten Wochen abwarten müssen, bevor sie die Versorgung des deutschen Getreidemarktes auf lange Fristen ernsthaft in Angriff nimmt. An dieser Stelle mag aber darauf hingewiesen werden, welchen Beschwernissen und Besorgnissen die deutsche Volksernährung ausgesetzt werden kann, wenn nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden. Gegenwärtig bewegen sich die Getreidepreise noch in angemessenen Grenzen.

Schwerer noch als auf dem Getreidemarkt, dürfte sich die Ungunst des Wetters auf dem Fleischmarkt ausprägen, denn was jetzt über den Stand der Wiesen, Futterpflanzen und Hackfrüchte berichtet wird, lautet geradezu trübselig. Die Wiesen sind ausgebrannt, ebenso die Ackerfelder; die Futterpflanzen und Hackfrüchte sind nicht nur im Wuchs ganz beträchtlich zurückgeblieben, sondern haben auch unter den Schädlingen, welche sich bei fortwährender Hitze unmäßig vermehrt haben, stark gelitten. Ganz bedeutende Einbußen wird nach aller Voraussicht unsere Zuckerrüben zu verzeichnen haben, denn die Rübenfelder sind vielfach durch Schädlinge vernichtet worden. Wenn

vermutlich auch der Zuckergehalt der diesjährigen Rübenerte hoch sein wird, so kann doch nicht im mindesten damit gerechnet werden, daß der Ausfall der Ernte durch die Qualität der Rüben auch nur im entferntesten ausgeglichen werde. Der völlig ungenügende Stand der Zuckerrübenerte hat schon jetzt eine Steigerung der Zuckerpresse um etwa 40 v. H. innerhalb weniger Wochen im Gefolge gehabt, und wenn nicht alles täuscht, haben die Zuckerpresse ihre Aufwärtsbewegung noch nicht einmal vollendet; jedenfalls berichten die Zuckerbörsen übereinstimmend von recht lebhaftem Geschäft bei steigenden Preisen.

Aber weitaus bedenklicher als das Steigen der Zuckerpresse erscheint uns die Futternot, die jetzt bereits dazu geführt hat, daß die Landwirte massenhaft Mast- und sogar Rußvieh zum Verkauf stellen. Die Berichte von den Schlachtviehmärkten lassen erkennen, daß der Viehaufruf den Bedarf bei weitem übersteigt; andererseits verlautet, daß Vieh vielfach nahezu unverkäuflich sei, namentlich Schweine. Berücksichtigt man dazu, daß zurzeit die Maul- und Klauenseuche stark in Deutschland verbreitet ist und erhebliche Opfer fordert, so kann man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Fleischversorgung des Volkes ernstlich gefährdet ist und daß wir mit der Wahrscheinlichkeit einer exorbitanten Fleischsteuer rechnen müssen. Es kann deshalb nur mit Genugtuung begrüßt werden, wenn, wie wir bereits mitgeteilt haben, das bayerische Ministerium des Innern öffentlich vor einem überstürzten Viehverkauf warnt und gleichzeitig gewisse Maßnahmen zu häuslicherischer Verwertung der Futtermittel empfiehlt. Das bayerische Beispiel sollte überall in Deutschland zur Nachahmung anspornen, denn nur so können wir ohne die schwersten Verluste für Volkswirtschaften über den Notstand hinwegkommen.

Der Ausblick in die nahe Zukunft ist deshalb, was die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel betrifft, wenig erfreulich. Neben hohen Preisen für unser Brotgetreide haben wir eine Preissteigerung zu erwarten, die vermutlich alle vorausgegangenen Preissteigerungen in bezug auf Preishöhe übersteigen wird.

Deutscher Handlungsgehilfenstag.

(Unberecht. Nachr. verb.)

H. Köln, 3. Aug. Am morgigen Freitag beginnen in den Sälen der hiesigen Bürgergesellschaft die Verhandlungen des diesjährigen Verbandstages des Deutschen Handlungsgehilfen zu Leipzig. Auf der Tagesordnung stehen Erörterungen über die sozialpolitische Lage, die ein Bericht des Verbandsvorsitzenden Marquardt-Beipzig einleitet wird, ferner die Gehaltsfrage, die Schaffung von Handlungsgehilfenkammern, eine Kundgebung für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten und schließlich Verhandlungen über die staatsbürgerliche Erziehung und die Jugendpflege, insbesondere die Schaffung kaufmännischer Beteiligungsheime.

Für die mehrtägigen Verhandlungen hat der Verband einen umfangreichen Redenschafterbericht erscheinen lassen, dem wir entnehmen, daß der Verband gegenwärtig 95 317 Mitglieder zählt; es wurden 16 536 neue Mitglieder aufgenommen gegen 14 929 im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Prinzipalmittglieder beläuft sich auf 6188, jene der Gehilfen auf 5956. — Bei den Kaufmannsgerichtswahlen erzielte der Verband eine Zunahme seiner Gehilfenmitglieder von 570 im Jahre 1909 auf 844 im vergangenen Jahre. Die Kaufmannsgerichtswahlen haben sich auch im letzten Jahre wieder als ein wertvolles Mittel für die Organisation gezeigt. Von den Mitgliedern des Verbandes ist einer Landtagsabgeordneter, drei sind Bürgermeister, fünf Stadträte, 35 Stadtverordnete, neun Handelskammer-

mitglieder und 34 sind Ausschußmitglieder von kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Verbandes im letzten Jahre war die Herbeiführung einer Konferenz mit den Prinzipalen über die Gehaltsfrage. Alle Bestrebungen scheiterten jedoch an der Zurückhaltung der Prinzipale und es wird wohl auch, so bemerkt der Bericht hierzu, nicht viel eher etwas zu erreichen sein, als bis die Prinzipale die gesamte Handlungsgehilfenschaft in einer gewissen Geschlossenheit sich gegenüber sehen wird. Die schon lange und wiederholt verheißene Reform der Sonntagsruhe, heißt es in dem Bericht weiter, sei auch in diesem Jahre ausgeblieben. Erfolgreich habe sich dagegen die Bewegung für den 8 Uhr-Adenenschluß entwickelt. Nach den neuesten Ermittlungen besteht der 8 Uhr-Adenenschluß in 39 Großstädten mit über 100 000, in 45 mit mehr als 50 bis 100 000 Einwohnern, in 134 Städten mit mehr als 20 bis 50 000, in 375 mit mehr als 5 bis 20 000 Einwohnern, in 289 Städten mit 1 bis 5 000 und in 933 Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern; insgesamt in 933 Gemeinden. Auch in der Frage der Kontorarbeitszeit sei noch kein gesetzgeberisches Vorgehen der Reichsregierung festzustellen, ebenso stehe der Schutz der Koalitionsfreiheit der Angestellten noch aus. — Der Bericht beschäftigt sich dann mit Erörterungen über die Konturanzklauseln, die im letzten Jahre gepflogen wurden, bedauert den Widerstand gegen die Handelsaufsicht und verlangt schließendlich Reichserhebungen auf dem Gebiete des Lehrlings- und Fortbildungsschulwesens, sowie die Unterstützung der Jugendpflege, wie sie von Preußen und Sachsen angeregt worden sei.

Weiterhin beschäftigt sich der Bericht mit der Frauenfrage im Handelsgewerbe. Unter den Mitteln, die Schäden billiger, schlechter Frauenarbeit vom Handel fernzuhalten, stellt er die Einführung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts mit vorheriger Aufnahmeprüfung in die erste Reihe. Ferner wird vorgeschlagen, daß eine Aufnahmeprüfung zur Bedingung gemacht werde, die von Kaufleuten und Fortbildungsschulmännern abzunehmen wäre. In Bezug auf die innere Verbandsarbeit teilt der Bericht mit, daß 26 neue Kreisvereine errichtet wurden, wodurch sich die Gesamtzahl der Vereine auf 730 erhöhte. Zum Zwecke der Fortbildung hat der Verband die Abteilung für Bildungswesen geschaffen; ferner besitzt er eigenen Rechtsschutz und eigene Stellenvermittlung, eine Stellenlokalität, eine Unterstützungs-, Kranken- und Begräbnisstelle, sowie zwei Genesungsheime. Sein Gesamtvermögen beläuft sich auf 4 512 813 M.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Aus dem Verzeichnis der zum 4. Lehrkursus vom 29. Juli bis 18. August 1911 zur Infanterie-Schießschule kommandierten Offiziere: Maurer, J.-R. 113, v. Stälpnagel, J.-R. 111, Oberst. Köster, J.-R. 172, Frommann, J.-R. 179.

Die schönste Reisezeit ist der römische Sommer.

ROM Weltausstellung für Kunst, Architektur, Volkskunde, Archäologie, Musik, Geschichte der Künste. — Sport- und Volksfeste, Kongresse. D. Sonderpreis werden v. 1. III. — 31. X. ausserordentl. Vergünstigungen a. d. ital. Bahnen gewährt. Verzeichnis d. Vorteile u. Pläne der Ausstellungen im „Deutschen Fahrplan für Italien“ (Verz.: Lorenz-Freiburg i. Br.) Für billige Unterkunft ist durch den offiziellen Verkehrsverein gesorgt.

Kleine Ursachen, große Wirkungen. Wenn Sie merken, daß Ihre Haare dünner werden oder ausfallen, säumen Sie nicht erst, geben Sie sofort hin und verlangen Sie in den Apotheken oder Drogerien Cr e a t o r. Schon nach kurzem Gebrauch werden Sie mit Dank wissen, denn für Erfolg wird garantiert. Wissenschaftlich tausendfach anerkannt und prämiert. Flasche M. 3.— überall zu haben. 6447

Versäumen Sie nicht

die letzten Tage unseres diesjährigen Räumungs-Ausverkaufs von Sommer-Schuhwaren.

Die Vorteile

welche wir Ihnen noch zu bieten vermögen, werden sich in absehbarer Zeit kaum wiederholen. Ueberzeugen Sie sich, wenn auch ohne Kauf, von unserer Leistungsfähigkeit.

METROPOLE

Schuh - Haus :: Kaiserstr. 70.

Schmiedestücke

und Pressenteile

in Eisen, S. N. Stahl, Tiropol-, Elektro- und Nickelstahl gepresst, fasongeschmiedet für und fertig bearbeitet liefern in erstklassiger Qualität und Ausführung Elson- & Stahlwerke Haslach i. K. Leistungsfähigste Werke und vorwiegend deutsches Fabrikat

Bestellen Sie

bei Wilh. Schubert, Brenner, Freiburg i. B.

ein Postfischchen 10656a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen M. 7.20 inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Färberei u. chemische Reinigungsanstalt C. Kellmann, Rheinstraße 37. — Tadellose Bedienung. — Mässige Preise. — Postsendungen prompt.

Bergangeheit, Zukunft, preisgekrönt gold. Medaille Paris. Veliberühmter Archologe und Graphologe hält sich auf der Durchreise einige Tage in Karlsruhe auf. Briefe unter Nr. 224433 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Beamte können unter strengster Diskret. ihren Bedarf in Seide, Sammet, Kleiderstoffe, Luche u. Buchfins, Teppiche, Gardinen u. Weißwaren, von einer hochfeinen Firma unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen. Offert. unt. Nr. 224395 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein tüchtiger Pianist Spezialist für Klav. empfiehlt sich. Adresse zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 22448.

Tücht. gut Damen Schneiderin empfindliche Kunden. Gest. Offerten unter Nr. 224480 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Nachhilfeunterricht im Latein von Schüler der oberen Klassen einer Mittelschule gesucht. Offerten unt. Nr. 224471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer er-Sarmoniumunterricht? Offerten unter Nr. 224481 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Geb. Dame mittl. Jahr, sucht zw. Gedankenaustausch u. Gediegenheit in Korrespondenz zu treten. Offert. unt. Nr. 224456 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann, 32 J., sucht von Selbstgeber ein Darlehen von 75-100 Mk., Klav. u. Lieberent. Zuschriften u. E. Sch. 32 Hauptpostl. Karlsruhe erbeten. 224501.2.1

Schwarzer Gummigürtel mit Schließe verloren. Abzugeben Schillerstraße 1. part. 224465

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 2-3 vollst. Betten, 2 Tische, 1 Tischgarnitur (rotbraun), zwei Stühle, 1 große Kommode mit 4 Schubladen, 1 Sofa, 2 Klavierschiffe, 1 Blumenständer, 1 eiserne Krautrinne u. sonstige Gegenstände. 224502 Langstraße 12, 4. Stod.

Warum trägt man Gummi-Absätze?

Weil man angenehm, weich u. elastisch geht, weil sie dauerhafter als Leder sind und weil die Nerven durch dieselben geschont werden. GUMMI-ABSATZE Continental. Nur vorzügliche Qualitäten haben diese hervorragenden Eigenschaften. Verlangen Sie daher von Ihrem Schuhmacher stets

Continental-Gummi-Absätze

auch erhältlich in Lederhandlungen und Schuhgeschäften. 5567a Schwelmer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H., Schwelm i. Westf.

Freitag Samstag frische, mittelgroße Eier pro Stück . . . 5 J 25 Stück . . . 1.20 100 Stück . . . 4.20

M. Freund,

Kronenstr. 35. — Tel. 2811. 224490

Reelle, gedieg. Ersten!!!

In ein. nahe. 4000 Einwohn. zähl. sehr reich, einer d. best. Ort. d. Bfala, sehr viel Ja. Indust., bedeut. Bahnstat., anst. gutem, kaufkräft. Publ., eben. die Umgeb., ist an vorzügl. Geschäftslag., Hauptstraße, ein freng reell, schon jahrel. befestigt.

Manufakturwaren-, Ausstattungs- u. Konfektionsgeschäft.

das nachweisb. jahrl. u. Abzug famül. Spel. Pracht. Steuer u. w. ca. 6000 M. Reingew. abwirft, fa. bill. Preis v. 20 000 M. b. 6-8000 M. Anzahl., samt f. groß. f. w. Haus u. all. Einricht. zu vert. Anwe. modern, 1a. Lab. 2 groß. mod. Schauf. prächt. Wohnen. u. sonst. eminent viel Räum. ar. Hof m. Torreit., Magaz. u. w. In tafkräft. Hand i. d. Gesch. noch sehr a. erweilt. Nähr. gutempfohl. Kaufm. biet. sich ein. best. sehr beachtenswert. Niederlassg. u. belsch. f. d. Herrn, die auch ernst. Be. Heftant. sind. gest. Offert. u. Nr. 224438 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ einzureich.

Zu kaufen gesucht.

Ein Bügelosen, klein, guterhalt., wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 224508 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Neue Tischendiwane

in allen Preislagen billigst. 224457 Bismarckstr. 9. Kabeleierwerkstätte.

Billig zu verkaufen!

Feiner schwarzer Gehrockanzug, einz. Gehrock, Hosen, mod. Juppenanzug, hübsch. Brad m. Weste, schöne weiße Westen, eleg. heller Anzug, weiße Hosen, hübscher, grauer Militärmantel, Gummimantel, sehr schöne Damenkleider, Gesellschaftsstoletten, fein. Opernglas in Perlmutter, gold. Armband, hüb. Damenuhr, Hafl. Bilder. Kriegerstr. 6, 11. 224466

Ein Orchestrion

ist außerst preiswert zu verkaufen Schriftl. Anfragen unter Nr. 6918a an die Expedition der „Badischen Presse“ zur Weiterbeförderung erb. Fast neue 224470

Mandoline

für 15 M. sofort zu verkaufen. Durlacher-Allee 32, i. Freizeugsch.

Billig zu verkaufen:

2 schöne, gute Betten sow wie ein Divan. Sähringerstr. 24, 11. 224474

Herb

Maftatter Fabrikat, gut im Brand, für 18 M. zu verkaufen. 12137 Amalienstraße 33, 1.

G-Fahrrad, gut erhalten, für 30 M. zu verkaufen. 224457 Gumboldstraße 25b, 11. 16.

Hafer auf dem Halm

ist ein Viertel morgen zu verkaufen. 224503 Zu erfragen Gervinusstr. 2, 2. Et.

Zur Ausstellung von Dienstzeugnissen und Dienstbescheinigungen an Arbeiter und Unternehmer.

In Karlsruhe, 3. Aug. Die Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen gibt in ihrem soeben erschienenen Verordnungsblatt über die Vorschriften zur Ausstellung von Dienstzeugnissen, Dienstbescheinigungen und von Zeugnissen an Unternehmern folgendes bekannt: Die Zentralanstalten, Bezirksstellen, Stationsämter I und Güterverwaltungen sind befugt, ihnen unterstellten oder ausgeschiedenen, zuletzt bei ihnen beschäftigt gewesenen Beamten und ohne Beamteneigenschaft verwendeten Personen (auch Arbeitern) auf begründeten schriftlichen Antrag Zeugnisse — Dienstzeugnisse — über ihre Führung und Leistungen auszustellen. Die Ausfertigung von Dienstzeugnissen an Personen, die bei Stationsämtern II, III, IV und V beschäftigt sind oder waren, ist Sache der Betriebsinspektion. Soweit über die Beamten und Bediensteten Personalakten bei der Generaldirektion geführt werden, sind Abschriften der Dienstzeugnisse ans Zentralbureau der Generaldirektion einzufenden.

Die Dienstzeugnisse sind möglichst kurz zu fassen und allgemein zu halten. Sie müssen enthalten: den Vor- und Zunamen, die Dienststellung und den Wohnort des Antragstellers, die Gesamtdauer und die Art der Beschäftigung, ein Urteil über Fleiß, Leistung und Verhalten, den Grund des Ausscheidens und den Zweck, zu dem die Ausstellung des Zeugnisses begehrt wird. Ein Urteil über die Befähigung ist nicht abzugeben. Etwasige Bestrafungen sind, abgesehen von der Dienstentlassung, im einzelnen nicht aufzuführen; es genügt vielmehr, wenn in solchen Fällen die Führung je nach Sachlage als „nicht befriedigend“ oder „im allgemeinen befriedigend“ oder „bis zum Jahr... nicht immer ohne Tadel, leither zufriedenstellend“ oder „ähnlich bezeichnet wird. Weiter zurückliegende Bestrafungen, die durch längere vorwurfsfreie Dienstzeit überholt sind, sind ganz außer Betracht zu lassen.

Außer den eigentlichen Dienstzeugnissen dürfen auf Wunsch eines Beamten oder früheren Beamten auch Bescheinigungen in abgekürzter Form — Dienstbescheinigungen — ausgestellt werden, die kein Urteil über die Führung und die Leistungen des Antragstellers enthalten. Die Dienstzeugnisse und Dienstbescheinigungen sind von dem Dienstvorstand der Stelle, bei welcher der Antragsteller beschäftigt ist oder, sofern er aus dem Staatsdienst ausgeschieden ist, zuletzt beschäftigt war, und im Falle der längerer Abwesenheit des Dienstvorstandes von seinem Stellvertreter auf Grund der Personalakten, die Dienstzeugnisse insbesondere auch auf Grund eigener Wahrnehmungen auszustellen. Der Unterschrift ist ein Abdruck des Dienststempels beizufügen. Den Dienstvorständen und ihren Vertretern wird die größte Gewissenhaftigkeit bei Ausstellung der Zeugnisse und Bescheinigungen dringend empfohlen. Den eine Stelle Vergebenden kann im einzelnen Fall auf Antrag, soweit es mit den dienstlichen Rücksichten vereinbar ist, auch Auskunft über die Befähigung sowie über die nähere Beurteilung der dienstlichen Leistungen von der das Zeugnis ausstellenden Dienststelle erteilt werden. Auf die Möglichkeit dieser weiteren Auskunftserteilung kann in den Dienstzeugnissen, das dem Beamten oder Bediensteten unmittelbar zugefertigt wird, von vornherein hingewiesen werden, damit ihm bei einer Bewerbung um Stellen im Staats-, Gemeinde- oder Privatdienste keine Nachteile erwachsen.

Für die Ausstellung von Zeugnissen an Unternehmer gelten folgende Vorschriften: a) Zur Ausstellung von Bescheinigungen an Unternehmer über ihre Leistungen und Lieferungen für die Eisenbahnverwaltung bei Beschaffung von Betriebseinrichtungen, Maschinen, Materialien, Fahrzeugen und dergl. ist nur die Generaldirektion zuständig. b) Im allgemeinen werden von der Generaldirektion bestimmte Bescheinigungen nur in Form von Bescheinigungen ausgestellt. Hierunter sind Bescheinigungen verstanden, die mit der Ueberschrift „Bescheinigung“ versehen, lediglich Angaben über den Umfang der Leistungen und Lieferungen und den zu ihrem Vollzug erforderlichen gemeinsamen Zeitbedarf enthalten (vergleiche aber unter d). c) Urteile über die Güte der geleisteten Arbeiten und Lieferungen werden in diese Bescheinigungen nicht aufgenommen. Dagegen ist ihnen jeweils zu vermerken, daß offene Urteile dieser Art zwar nicht an die Unternehmer abgegeben werden, daß dagegen auf Anfrage von der Generaldirektion nähere Auskunft unmittelbar an die interessierten Behörden usw. erteilt werde. d) Zeugnisse, hierunter Bescheinigungen verstanden, die außer dem Inhalt von Bescheinigungen nach b gleichzeitig Gutachten über die Leistungsfähigkeit und das Verhalten der Unternehmer bei Ausführung der Arbeiten und Lieferungen sowie über die Güte des Geleisteten enthalten, können ebenfalls nur von der Generaldirektion und nur auf jeweiligen Antrag der Unternehmer ausgestellt und diesen unmittelbar überlassen werden, wenn es sich um Bewerbungen bei außerdeutschen Lieferungen handelt. Der besondere Zweck, den der Unternehmer mit dem betreffenden Zeugnis anstrebt, muß darin jeweils ausdrücklich genannt sein.

Die Verordnung vom 31. Dezember 1907, sowie die Verfügung Nr. 1979 B im Nachrichtenblatt, die Ausstellung von Zeugnissen an Unternehmer betreffend, werden hiermit aufgehoben.

Sport-Nachrichten.

— Baden-Baden, 3. Aug. Die Konkurrenz des Badener Meetings, die am Dienstag schloffen, sind seitens der deutschen wie der

Grillparzers „Sappho“ in der Kloster-Ruine von Frauenalb.

— Karlsruhe, 3. Aug. In den Anfängen der deutschen Literatur, die damals freilich für ihre Kunstschöpfung sich noch der lateinischen Sprache bediente, steht die eigenartige Gestalt einer Nonne als Dichterin. Es war im 10. Jahrhundert nach der Geburt des Herrn, als Roswitha in dem der Benediktinerregel zugewandten Kloster Gandersheim — im Braunschweigischen gelegen — in ihrer schlichten Zelle und im blühenden Klostergarten die starken, pathetischen und wohl auch sorglos-berben Gedichte und Dramen schrieb, in dem sich so viel unbekümmerte Weltbetrachtung wiedergibt. Man hat Roswitha die deutsche Sappho genannt, und mit der griechischen Sängerin des 6. Jahrhunderts vor Chr., deren Name die Jahrtausende überdauerte, hat sie auch wohl den gleichen unsterblichen Ruhm sicheren Künstlertums, aber freilich nicht die innere dichterische Grazie, die hellenische Anmut, gemeinam. Seit Roswitha durch die Klostergänge zu Gandersheim schritt, mag dann noch manche Nonne vornehmer Art in dem Grün eines deutschen Klostergartens dichterische Träume empfangen und gestaltet haben, denn auch in den Frauenklöstern ward in jenen Tagen des Mittelalters ebede Geistesbildung gepflegt. Wer weiß, vielleicht ist unter den Nonnen, die einst im Cisterzienserkloster zu Frauenalb im stillen Frieden wandelten, auch einmal eine solche Träumerin Gottes gewesen, deren Herz die Erhabenheit und Schönheit der Welt auch an dem Ort der Entagung umfaßte und diesen schwebenden Gedanken die Flügel der Dichtkunst lieh... eine Nachfolgerin der deutschen Sappho. Dann schritt dort wohl gestern auf ihren vermeinten Spuren auch die Darstellerin des Urbildes der Sappho, so wie sie Grillparzer uns dichterisch verkörpert in seinem Drama festgehalten hat. Und Bergangenheit und Gegenwart reichte sich mit leisem, feinen Rächem die Hand.

Denn das ist das künstlerische Begebnis dieser Tage, daß innerhalb der Klostermauer von Frauenalb das Ensemble des

französischen Ställe in den diesen offenen Rennen wiederum sehr stark berücksichtigt worden. Der neue Preis von Mariahadon erweckte ein sehr großes Interesse. Unter 17 Kandidaten aus unseren Ställen befinden sich Malteser, Lombardi, Hornisse, Sand, Sideslip und Oranie. In Paris wurden 14 Pferde teils guter Klasse engagiert, so Lama, der Sieger im Preis des Jahres, Clin d'Or, Caulerie, Saint Genest, Jaden, der im Preis des Jahres genannte Faralab und Calabra, sowie Agarias, die wir schon im Vorjahre in Baden kennen gelernt haben. Im Preis von der Donau sind unfererseits sechs und französischerseits fünf Pferde geringerer Klasse engagiert, im Eberstein-Handicap deutscherseits neun, französischerseits sechs, im Alten Schloß-Rennen 11, unter diesen Bajazzo und Oranie, sowie fünf Franzosen, unter diesen Lune de Miel und Charming Polly von Vertretern besserer Klasse. Der Damen-Preis vereinigt 26 Pferde aus unseren Ställen, von denen Hion, der Sieger des Vorjahres, Kalkas, Biscourt und Monty herovortagen. In Paris ist nur der im Vorjahre in Baden ausgezeichnet gelaufene Clinquant, Kohinor's Gegner im Cosmopolitischen-Handicap 1910, und weiter Lune de Miel engagiert. Das Cosmopolitische-Handicap vereinigt 22 Pferde aus deutschen Ställen und 10 Franzosen, so Saint Genest, Jaden, Imrat, Agarias und Calabra als beachtenswertere Kandidaten. Im Preis vom Rhein finden sich 11 Konkurrenten deutscherseits und 18 aus französischen Ställen, unter diesen Clin d'Or, Caulerie, Saint Genest, Jaden, Faralab, Charming Polly, Lune de Miel, Agarias, Calabra und Imrat, die den unferigen geringe Chancen geben sollten. Im Seyden Linden-Hürden-Rennen war die Beteiligung deutscher Ställe ganz besonders stark, da 31 Unterschriften vorliegen, denen vier in Paris sich anreihen für Kumamoto, Caulerie, Clin d'Or und Konard Picard. Das Totalisator-Hürden-Rennen schloß in Berlin mit 14 Unterschriften. Der erfolgreiche Franzose Austral kann hier als einziger, aber überlegener Gegner für die unferigen auftreten. Für die der deutschen Jucht reservierten Konkurrenten hätte das Interesse stärker sein können. Es handelt sich im allgemeinen um die gewohnten Ställe, die das Badener Meeting bescheiden und zum Teil nur geringe Unterschriften. In den Hamilton Stables summieren sich 10 Zweijährige, im Schwarzwald-Rennen acht, im Jügend-Handicap 10 und im Chamant-Rennen 11, unter diesen in Ferro, Nestarod, Perilla, Siskin, Sweet Flag, Wilo, Sentez, Einsicht und Eise solche unserer besten Klasse. Das Sandweiser-Rennen schloß mit 16 Unterschriften, der Kurverwaltung-Preis mit 19 und der Preis von Bistental mit 15.

Von der Luftschiffahrt.

— ar. Berlin, 3. Aug. (Privat.) Das Flugführer-Zeugnis des Deutschen Luftschiffverbandes ist am Dienstag wieder von zwei neuen Piloten erworben worden. Auf dem Flugplatz Berlin-Johannistal erwarb zunächst als erster aktiver Seeflieger Oberleutnant zur See Hartmann, ein Schüler Thelens, auf einem Wright-Doppeldecker das Patent, nachdem er in der letzten Zeit fleißig trainiert hatte. Hartmann beteiligte sich bekanntlich auch am deutschen Rundfluge als Passagier Thelens. Ferner erfüllte auf dem Flugplatz Teltow der Pilot Witte gleichfalls auf Wright-Doppeldecker die Bedingungen zur Erlangung des Pilotenzeugnisses. Bemerkenswert ist, daß Witte sich selbst ausgebildet hat und niemals die Anweisung eines Fluglehrers erhielt.

— Paris, 3. Aug. (Tel.) Der „Matin“ richtete an den Kriegeminister ein offenes Schreiben, in welchem erklärt wird, daß die Kriegsverwaltung trotz der ihr seit Jahresfrist zur Verfügung stehenden bedeutenden Summen es nicht verstanden habe, den Flugzeugdienst zu organisieren. Es sei furchtbar viel Papier verschrieben worden, aber sonst fast nichts geschah. An der Grenze seien keine Schuppen vorhanden, es gebe keine Werkstätten für etwaige Ausbesserungen, keine Vorratsmagazine um die Flugzeuge mit dem erforderlichen Bedarf an Benzin und Öl zu versorgen; es herrsche ein heilloser Wirwar, dem ein Ende zu machen es höchste Zeit sei.

— London, 3. Aug. (Tel.) Für den Flieger Bedrines, der in dem englischen Rundfluge unterlegen ist, sind 25 000 Franken als Trostpreis gesammelt worden. Außerdem hat ein gewisser Herr Cüman zu demselben Zweck 25 000 Franken aus der Schweiz eingesandt, so daß Bedrines nicht mit leeren Händen nach Paris zurückzukehren braucht.

Aus dem gewerblichen Leben.

— M. Köln, 3. Aug. (Privat.) Bei dem sich allenthalben bemerkbar machenden Futtermangel und dem infolge der Maul- und Ruuenseuche in verschiedenen Gegenden bewirkten raschen Abschlachten des Jungviehes wird mit einem Anwachsen der Fleischpreise für das kommende Frühjahr gerechnet.

— Paris, 3. Aug. In Calais kam es gestern zwischen ausländischen Hafenarbeitern und Gendarmen, welche die Arbeitswilligen schützten, zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Streikenden verwundeten mehrere Gendarmen durch Steinwürfe und zertrümmerten die Fenster des Polizeikommissariates, wohin die Frau eines Streikenden gebracht worden war.

— Kairo, 3. Aug. (Tel.) Die Ausständigen setzten gestern nachmittag einem Verzuge, die Straßenbahn in Betrieb zu setzen, hef-

Kurttheaters des benachbarten Herrenalb im freiludenden Licht des Tages Aufführungen veranstaltet, in welchem u. a. Grillparzers wunderbarer Hochgefang auf Sapphos Schicksal die Hörer und Zuschauer ergreift. Profane Theatervorstellungen inmitten der Steintrümmer-Zeugen eines tief religiösen Kultus. Und doch — gerade aus dieser Wiedergebete der Kunst spricht mit nicht minder feierlichem Wort ein großer, erhabener Kult zu uns, der den Menschen ablenken möchte von dem gemeinen Alltagsfin hin zu den Höhen und Gleichnissen der Ewigkeit, des Ruhens in der Gottheit, wie sie Sappho uns weist. In diesem Werke Grillparzers steht der Dichter wie ein Hohepriester am Altar der Kunst und priesterlich opfert die olympische Dichterin Sappho — die zu spät in dem Sicherliken an den Jüngling Phaon ihr Schuld den ewigen Göttern gegenüber erkannte — sich selbst als edelstes Sühne-Opfer.

Man hat der Direktion des Herrenalber Kurttheaters vielen Dank zu sollen, daß sie durch die Veranstaltung dieser Freilicht-Aufführung der „Sappho“ weiten Kreisen einen wahrhaft künstlerischen Genuß bereite, so daß vor allem die wundersam poetische Sprache Grillparzers, die hier voll Melodie und Süße, voll Kraft und Glut zugleich ist, den Hörer tief bewegt und ergreift, seine Seele fortträgt, weltentfern, zeitvergesenen. Man muß anerkennen, daß die Aufführung selbst einen durchaus würdigen Eindruck machte und daß, was man auch im einzelnen sich anders wünschen möchte, doch die Darstellung und Deklamation in ihrer Gesamtheit eine durchaus geschlossene und feierliche Wirkung hervorrief. Das gilt besonders von der Vertreterin der Sappho selbst, Frä. Ottenburg, die eine solche Erscheinung, eine klangvolle Deklamation und ein verständiges Spiel aufwies und damit sehr wirksam hervortrat. Neben ihr gefiel der in Masse und Haltung noch etwas charakteristischer zu gebende Phaon des Hrn. K e n f e r durch ein sehr sympathisches Organ, das nur vor zu leidenschaftlichem Gebrauch zu hüten ist. Frä. S e l b als Melitta bestit als ihren Vorzug gleichfalls eine wohlklingende Stimme und ein angenehmes Spiel, obwohl sie sonst nicht in allem ein Bild des süß-hohen Melittion ist. Sehr kraftvoll und eindruckreich sprach Hr. P a n t a die Verse des Rhomus und recht gut war Frau K o z m a n n s belagte

ligsten Widerstand entgegen, was zu erbitterten Kämpfen namentlich im Abdahadiertel führte, wo die Polizei mehrere Salven abgab, und die Ausständigen unarmherzig mit dem Säbel zurücktrieb. Diese antworteten mit einem Steinhagel und Revolvergeschüssen. Eine große Anzahl Ausständiger sowie mehrere Polizisten wurden verwundet, mehrere Straßenbahnwagen schwer beschädigt. Der Verles wurde eingestellt.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog.

vom 3. August 1911. Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa besteht fort, doch hat seit gestern abgenommen; die von dort her in das Binnenland sich erstreckende Junge hohen Druckes ist wesentlich schmaler geworden, indem eine über Südosteuropa erschienene Depression sich nach über das östliche Mitteleuropa ausgebreitet hat. Eine weitere Depression, die aber nur die britischen Inseln beeinflusst, liegt im hohen Nordwesten. Das Wetter ist in Deutschland noch immer heiter und sehr warm, nachdem gestern abermals lokale Gewitter zum Ausbruch gekommen sind. Ein eigentlicher Witterungsumschlag ist nicht zu erwarten. Die Neigung zur Gewitterbildung wird aber zunehmen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barometer mm, Therm. in C., Abiol. Feucht. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 2. Nachts 9° U., 3. Morgs. 7° U., 3. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 2. August 31,0°; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,2°.

Niederschlagsmenge am 3. August, 7.26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. August, 7 Uhr früh. Lugano wolkenlos 20°, Triest wolkenlos 24°, Florenz wolkenlos 24°, Rom Gewitter 18°, Brindisi wolkenlos 24°.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witgeteilt d. Vertreter K. Morlod, Karlsruhe, Karl Friedrichstr. 26. Desterreichischer Lloyd. 31. Juli: „Semiramis“ an Alexandrien von Brindisi; „Brünn“ an Konstantinopel von Piräus; „Argentina“ ab Patras nach Palermo. 1. August: „Triefe“ ab Bombay nach Aden; „Marie Valeria“ an Aden von Karachi; „Bohemia“ ab Brindisi nach Triest; „Baron Bed“ ab Korfu nach Brindisi.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Gaderland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 1. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

Advertisement for Matrapas cigarettes. Includes the brand name 'SULIMA' and 'Matrapas', and a small illustration of a person's profile.

In der heissen Zeit sind Waschungen

mit 1% igen Lysoform-Lösungen (1 Teelöffel voll reines Lysoform auf ein Liter Wasser) für Frauen sehr wohlthuend und erfrischend. Dieselben nehmen jeden unangenehmen Geruch. Lysoform ist überall erhältlich (grüne Flasche mit weißer Umhüllung.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Die ringfreie Tapetenindustrie C. Kupff, Frankfurt a./M. 25, ein jährlich mehr und mehr aufblühendes Tapetenengrosgeschäft, verleiht ihre reichhaltigen Kataloge an jeden Frinamann, der einen größeren Bedarf hat, franco gegen franco. Dadurch, daß sich die Firma von jedem Tapetenring, Truist oder Kartell fernhält, ist sie bei ihrem Masseneinkauf imstande, vorteilhaft einzukaufen, und somit in der Lage, auch billiger zu verkaufen. Muster werden ohne Kaufzwang versandt. Ungefährige Preisangaben ist angebracht. Katalog I enthält Tapeten von 14—45 Pfg., Katalog II von 50—75 Pfg., Katalog III von 75 Pfg. bis 3 Mark. 11774a

Eucharis. Kurz man sah bald, daß man es mit ernsthaften Künstlern zu tun hatte, denen daran lag, die Gebilde und Worte des Dichters möglichst rein zu gestalten.

Was der Aufführung ihr eigenartiges Gepräge gibt, ist selbstverständlich eben ihre Darsetzung im Freien. Hier spielt sich alles auf dem Rasenraum mit der turmgelagerten Ruine der Fensterwand des ehemaligen Klosters als Hintergrund ab. Von rechts schauen aus der Ferne die stillen grünen Höhenzüge der Bergwälder des Albthals herüber, von links über die Mauerreste und zwischen den Fensteröffnungen der Hinterwand grünen die windenden Bäume und Sträucher herein auf den flachen Rasen, der zur Bühne ward und auf das Pubikum davor. Und daß sich eine Anzahl kleiner Klads- und Schwarzklaps als staunend-stilles Extra-Publikum für die Prozenium „Logen“ findet, erhöht nur die naive Stimmung, die diese edle Schöpfung der Kunst voll in sich aufnimmt. Die ganze Natur, die ganze Umgebung trägt somit in ihrer feierlichen, naiven Würde zu der Gesamtwirkung an ihrem Teile mit bei. Das Schicksal der Sappho selbst scheint sich in Wirklichkeit auf diesem Platz zwischen grünen Sträuchern und tagendem Gestein zu entfalten, hier, wo der Opferaltar der Aphrodite, der so glühend besungenen, lodert, wo auf den Stein- und Rasenbänken Sappho die Schmerzen verlangenber und verräterer Liebe in ihre goldene Harfe singt, wo Phaon und Melitta den unaussprechlich-süßen Liebestraum der Jugend genießen. Und es dient nur zur Erhöhung der Illusion, daß kein Fallen des Vorhangs uns aus der Stimmung reißt und lediglich die Priesterhörner des Rosgartischen Systemes mit ihren breiten Fanfaren den feierlichen Akt schluß bezeichnen. Blauer aber leuchtet auch nicht der Himmel Griechenlands als der zu Frauenalb, wenn des Wetters drohende Wolken sich verziehen. In mehrfacher Bedeutung darf man deshalb von dieser Sappho-Aufführung — die am nächsten Sonntag Nachmittag als Volksvorstellung wiederholt werden soll — sagen:

„Und die Sonne Homers, Siehe, sie leuchtet auch uns!“

Albert Herzog.

Durchschnittspreise vom 23. bis 29. Juli 1911.

Table with columns for Erhebungsorte, Weizen, Roggen, etc., and rows for various locations like Engen, Hilzingen, etc.

*) Preise nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Telegraphische Kursberichte

Table of telegraphic course reports for various locations like Frankfurt a. M., London, etc., with columns for different types of securities.

Saison-Räumungs-Verkauf in Schuhwaren mit 10 bis 50% Rabatt. Schluss: Samstag abend. Herz Stiefel. Franz Zink, Schuhhaus. Kaiserstr. 162, bei der Hauptpost Telephon 1791.

Wir verlieren zu leicht im Behagen des Tages das Gefühl dafür, daß unser Körper in seiner gewöhnlichen Lebensstätigkeit ein Schauspiel ständiger harter Kämpfe ist. Reichardt. Haemoglobin-Präparate, die auch mit Lecithinzusatz hergestellt werden, sind durch ihren hohen Haemoglobingehalt...

Cementeur tüchtiger Mann, mit Erfahrungen im Eisenbetonbau sofort gesucht. W. Donecker, Baugeschäft, Karlsruhe.

ehrliches Fräulein welches mit der Branche durch und durch vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, als Kassierin u. Verkäuferin bei guter Bezahlung und dauernder Stellung gesucht.

Tafelklavier zu verkaufen. Erbrünnstr. 28, 3. Et., rechts.

Sherren-Rad mit Freilauf, für sofort gesucht. Nr. 4 zu verkaufen. Nr. 4493. Nr. 41, part.

Neues Fahrrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse wegen Abreise sofort billig zu verk. Nr. 4494.3.1. In erst. Gartenstr. 62, Stb. p. 9-1.

Stellen-Angebote. Monatl. 300 Mk. Verdienst. Suche nach einige Vertreter.

Zur Uebernahme des Betriebs neuer, nat. gesch. Molkereibehälter (Stahl, Zement) (Ver. gleich) überall gef. Bis 100 Mk. wöchentl. Verd. evtl. Altem. Berufsaufg. u. Kapital nicht nötig.

Kaiser, Neubeitenfabrik in Pfullendorf a. Rh. Nr. 24434

Wir suchen respektabl. Herrn als sowie auch tücht. Reisenden, Malter als Verkaufsinvestor für dort. Hoher Verdienst! Nr. 24489

Deutsche Verkaufs-Börse. Hamburg, Brauerhof.

I. Verkäuferin gesucht. Per 1. Okt. evtl. früher suche ich für mein Abwaschen, Waschen und Kinder-Konfektionsgeschäft eine tüchtige, solide Verkäuferin mit langjähriger Praxis und guten Branchenkenntnissen.

Suche sofort einen jungen Mann, 18-20 Jahre alt, welcher Lust hat, meinen Motorwagen zu besorgen.

Für die Siemens-Schuckert-Werke, Werk Nürnberg, sowie für die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Werk Nürnberg, suchen wir zum sofortigen Eintritt tüchtige Maschinenschlosser nicht unter 25 Jahren, die perfekt nach Zeichnung arbeiten können.

Maschinist, ein zuverlässiger, der in der Bedienung von Dampf- u. Eismaschinen (Windel, sowie elektr. Anlage) bewandert und selbständig ist, auch kleinere Reparaturen ausführen kann und gute Empfehlungen besitzt, wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Brauerei Wilh. Fels, Karlsruhe, Kreisgtr. 148. Möbelfabrik sucht tücht., selbständig. Maschinen-Arbeiter gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung.

Ich suche für 1. September 1911 eine in jeder Beziehung perfekte Herrschaftsdienst, sowie eine Haushälterin, die in der Führung des Haushaltes genau weisend, aber auch selbst mitarbeiten muß. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen unter Nr. 229 an Dantelstein & Vogler, S.-G., Karlsruhe in Baden.

Elektrotechniker jüngerer Installationsstechniker, für sofort gesucht. 12158

Grund & Dehmichen, Karlsruhe i. B. Waldstr. 26.

Heizer-Gejuch. Zuverlässiger, nuchterner Heizer, gelernter Schmied oder Schlosser, der nebenbei Reparatur-Arbeiten auszuführen hat, per sofort gesucht.

Gebr. Vetter, A.-G., 6909a Dampfmühlweg, 2.1. Langenheimbach bei Karlsruhe.

Ein einfaches, gebiegenes Mädchen als Buffet-Anfängerin per 15. August gesucht. 6924a

Hotel Kraemer, Bruchsal.

U. S. Alleinmädchen welches lochen kann zu 2 Pers. gesucht. Näher durch Frau Urban Schmidt Wwe., Erbrünnstr. 27, Eing. Bürgerstr., gewerkschaftliche Stellenermittlerin

Büchtl., saubere Monatsfrau für vormittags sofort gesucht. Ansuchen, vorm. Karlsruh. 85, II. 24465

Stellen-Gesuche. Jüngerer Mann sucht Stellung als Rader, Magazinbedienter oder sonst dergleichen. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Nr. 24475 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebild., gewandtes Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stellung als Erziehlerin, Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin, Stütze oder Führung eines mütterl. Haush. auf 1. Okt. od. früher. Offert. unter Nr. 24465 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Kaiserstraße 48, 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde usw. per sofort oder später zu vermieten. 12125

5 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde usw. per sofort oder später zu vermieten. 12125

Verderstraße 100 ist eine neu hergerichtet. Mansardenwohnung v. 2 Zimmern mit gerab. Wänden an Leute ohne Kind. sof. od. spät. zu verm. Zu erst. part. 24469

Schön möbl. Zimmer bei besserer Familie auf 15. Aug. billig zu vermieten (Familienanschluß). Offert. unter Nr. 24468 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Amalienstraße 65, 2. Et. hoch, ist ein gut möbliertes, freundliches Zimmer zu vermieten. 24487

Blumenstraße 19, III., ist schönes Zimmer (nach der Straße) mit guter Pension an zwei Handwerker billig zu vermieten. 24477

Georg-Friedrichstraße 10, V., ist möbl. Zimmer zu verm. 24480

Karl-Wilhelmstraße 12, III., ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon u. Klavier an besser. Herrn zu verm. 24474

Stenbrücke 8, part., ist ein gut möbl. Zimmer mit Klavier, bei Witwe zu vermieten. 24414

Rudolfstraße 23, III., rechts, ein freundl. möbl. Zimmer an Herrn od. best. Fräulein sofort oder 15. August zu vermieten. 24463

Schützenstraße 79, Stb. part., ist unmöbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten. 24461

Näheres 2. Stod. 24461

Miet-Gesuche. Musiklehrer am Gymnasium sucht auf 1. Sept. oder spät. ichöne 4 Zimmerwohnung möglichst in der Nähe des Instituts. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6912a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die Kranzspenden, beim Hinscheiden meiner lieben Tochter

Bertha

sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders dem Herrn Stadtpfarrer Isemann für den trostreichen Nachruf am Grabe, den barmherzigen Schwestern für die liebevolle treue Pflege, der Jungfrauen-Kongregation für die tiefempfindenden Worte bei der Kranzniederlegung, dem kath. Kirchenchor für den ergreifenden Grabgesang meinen innigsten Dank. 12135

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Bertha Imbery Wwe.

Garantiert reinen Bienenhonig (selbstgeschleudert), bei 10 Pfund a 3 Pf. 1 Rt., bei 1/2 Str. a 3 Pfund 95 Pf. Str. 90 Rt. 6916a.3.1

Soj. Brandstetter, Muggensturm.

Muschlag-Cier 11 Stück 20 f. Frische Bruch-Cier sehr billig. 12138

N. Fuchs, Kronenstr. 47. Bitte Geschäzter mitbringen.

Als Kaution ca. 500 Mk. gegen hohen Zins sofort gesucht. Offert. unter Nr. 24464 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

3 Herren-Anzüge u. einige Hosen billig zu verkaufen. 24446.2.2. Steinstraße 2, 2. Et.

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgerstrasse 26 - Strassburg - Telephon Nr. 585

Ein Vermögen bringt Erwerb d. Alleinverwaltungsrechtes eines D. R. P. Vertriebsfahrrens 150% Ersparnis!!

Stiefel besohlt ca. 90 Pfennig! Erstens f. Jedern. ohne Frachtkennntnisse. Anweisung zu erfolgen. Vertrieb erteilt. Erforderlich, je nach Bezirk, 1000 bis 3000 Mk. bar. Offerten mit Kapitalanlage unter Nr. 24465 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche Haus mit auch ohne Geschäft, Fabrik oder Restaurant, auch in der Umgebung. Off. u. S. D. 6116a. Dantelstein & Vogler, S.-G., Karlsruhe.

Gebrauchter, gut erhaltener Kinderwagen aus Rohr geflochten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 24488 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Guter, nachharter Soffhund samt Stall sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 24446 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

Wiederholungsanzeiger

